

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. April

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeil oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redakt.-Ausf. 3 kr., Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Frei athmen macht das Leben nicht allein.

(Göthe.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach der Ministerialverfügung vom 28. Juni 1838 bekommt jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenkrankte Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Belohnung von

vier Kronenthalern

aus der Staatskasse.

Indem dieß in Erinnerung gebracht wird, werden die Viehbesitzer aufgefordert, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, der seinerseits unverzüglich dem K. Oberamtsphysikat Nachricht davon zu geben hat.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in den Gemeinden bekannt zu machen.

Den 25. April 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Herrenalb.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Mai
Vormittags 11 Uhr

kommt auf dem Rathhaus in Herrenalb außer dem in Nr. 49 b. Bl. ausgeschriebenen Stammholz noch folgendes Material aus dem Herrenalber Brenntenwald zur Versteigerung:

420 Nadelholz- und 5 Buchenstämme.

Nagold-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten des V. Looses 1. Abtheilung der Bau-Section Pforzheim zur Submission ausgeschrieben.

Diese Loosabtheilung — auf der württemb. Markung Unterreichenbach gelegen — beginnt bei Nr. 93+⁵⁰ und endigt bei Nr. 121+⁵⁰ der III. Stunde, hat demnach eine Länge von 2800 Fuß.

Die Akkordarbeiten sind unter der Voraussetzung, daß Rollwagen, Schienen, Schnapp- und Schubkarren von der Bau-

verwaltung geliefert werden, nach dem Voranschlag berechnet wie folgt:

1. Erdbarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle 9609 fl. 48 kr.
2. Stützmauern . . . 3350 fl. — kr.
3. Durchlässe . . . 418 fl. 57 kr.
4. Straßenbauten . . . 285 fl. 15 kr.
5. Uferbauten . . . 2690 fl. — kr.

Zusammen — 16,354 fl. — kr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt, enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot zu den Bauarbeiten im V. Loos der Section Pforzheim“

versehen, spätestens bis

Montag den 8. Mai

Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Pforzheim den 24. April 1871.

K. Württ. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Birkenfeld.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Delschläger, Maurers in Birkenfeld (Wessingers Tochtermann) kommt die vorhandene Liegenschaft, und zwar das ganze Haus nebst Gütern, und die entbehrliche Fahrniß

Mittwoch den 10. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Birkenfeld zufolge Beschlusses der Gläubiger wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen zum Verkauf:

am Montag den 1. Mai

87 Stück forchenes und tannenes Lang-

und Klotzholz mit 1587 C.,

13 Stück eichenes Nutzholz mit 149 C.

und

530 Stangen;

am Mittwoch den 3. Mai

65 1/4 Klafter verschiedenes Brennholz

und

2600 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Den 24. April 1871.

Schultheiß Wagner.

Neuenbürg.

Realschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 2. Mai. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne der Realschule zu übergeben, mögen dieselben am Donnerstag den 27. d. Morgens 9 Uhr, mit Schreibmaterial versehen, ins Lokal der Realschule weisen, wo die Aufnahmeprüfung stattfinden wird.

Reallehrer Weiffenbach.

Privatnachrichten.

Knecht-Gesuch.

Zur Besorgung einiger Stück Rindvieh und zu sonstigen ökonomischen und häuslichen Arbeiten wird in einen Gasthof ein junger braver Burche gesucht, und guter Lohn zugesichert.

Wo? zu erfragen bei der Redaktion des Enzthälers.

W i l d b a d.

Um mit

Webgarnen

und verschiedenen Sorten

Strickgarnen

schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu den Fabrikpreisen.

Fr. Keim.

Calmbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter bringt nächsten

Montag den 1. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

seine hier besitzende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf in folgenden Abtheilungen:



1. Wohnhaus mit Anbau, Gerbereihände, Scheuer, Hofraum und Garten,
 2. Lohmühle und Rindenscheuer mit Hofraum und Grasgarten,
 3. 1 Mrg. 9,7 R. Wiesen hinter dem Haus,
 4. 2/8 Mrg. 27,6 R. Gras- und Baumgarten in der Hammerstatt.
- Das Ganze ist um 11,025 fl. angekauft und eignet sich sowohl seiner Lage, als Einrichtung nach zu jedem größern Gewerbebetrieb, namentlich zu einer Brauerei. In die Lohmühle ließe sich leicht jedes laufende Werk, das mit 5—6 Pferdekräften betrieben werden kann, einrichten.
- Liebhaber lade ich zu der Verhandlung ein.

Carl Wochele,
Roßgerber.

Ulm a. D.
Ulmer Münsterbau = Loose
à 35 fr. per Stück
bei 10 Stück 1 Freiloos versendet unter Nachnahme oder franko Einlieferung des Betrages

Wilhelm Stöckle.

Schömburg.
Rechten Dreisgauer
Reinsamen,
zum Säen empfiehlt
Hirschwirth Burkhard.

Ottenhausen.
270 fl. Pflanzgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei
Stiftungspfleger Lang.

Säger ein tüchtiger, solider findet bei gutem Lohn eine Stelle. Baldiger Eintritt wäre erwünscht.
Näheres sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
8—10 Cr.
Seu
kauft
Bierbrauer Schig.

Dorniebelbach.
200 fl. Pflanzgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von
Philipp Koller.

Neuenbürg.
3 sehr schöne
Läuferschweine
hat zu verkaufen
C. Karcher, Bierbr.

Calmbach.
Einen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf
Gottlieb Metzinger, Schneider.

Neuenbürg.
400 fl. Pflanzgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Christian Knöller.

Neuenbürg.
Für die schon längst berühmt bekannte
Weil der Stadter Natur-Bleiche
nehme ich auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn & Faden zur Versorgung an
G. Lustnauer.

Calmbach.
Hochzeits - Einladung.
Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten
Montag den 1. Mai
in das Gasthaus zum Rößle hier
freundlichst und ergebenst einzuladen.
Philipp Nau, Schuhmachersstr.
Marie Almendinger, Spiers Tochter.
Weil die Stadt.

Samen - Empfehlung.
Dreiblättrigen und ewigen Klee samen, Sparsette, Gras, Rheinhanf, Seeländer Weizen, Saatweiden und andere Oekonomie-Samen sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei
Schutz zum Löwen.

1500 fl. werden gegen doppelte Sicherheit sofort ausgeliehen bei
Albert Hauber
Gasthaus zum Ochsen in Döbel.

325 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Speisewirth Garsh.

Neuenbürg.
Einen ordentlichen
Lehrling
sucht
Schuhmacher Hartmann.

Pforzheim.
4 neue gutgepolsterte
Bett r ö s c h e
mit Kopfpolstern hat um den billigen Preis von 12 fl. 30 kr. per Stück zu verkaufen, auch werden ältere dagegen eingetauscht
W. Mehl, Tapezier.
Leopolds-Vorstadt A. 87.



Gefunden zwischen Höfen und Nothenbach

2 Scheiden, welche der rechtmäßige Eigentümer in Empfang nehmen kann bei
Gottlob Reutter,
Hilfswärter an der Station Neuenbürg.

Geschäftsbücher
in allen Sorten, empfiehlt
Jaf. Meeh.
Wander-Urkunden für Schäfer
Jaf. Meeh.

Das Neue Blatt 1871.
Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit **Farbigen Schnitt - Mustern** auf der Rückseite der Mode-Beilage. Der Preis bleibt wie bisher: **12 1/2 Sgr.** vierteljährlich pränumerando
gleich: 45 R. Südd. Währg., oder 80 Mr. Ost. W. oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 17 enthält: „Bernhardine.“ Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — „Häusliches Glück.“ — „Die Deutschen in Frankreich.“ Von einem Ausgewiesenen. — „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. J. — „Die Erbswürst.“ Von W. Hildebrandt. — „Dorflandschaft.“ — „Zahlenverhältnisse in der Natur.“ „Allelei.“ General von Mantouffel. — „Correspondenz.“ — In Illustrationen folgende: Häusliches Glück. v. Mantouffel. Dorflandschaft.
Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Verloosungen.
Die Prämien des Lehrer Einkenden Bots für 1871 vertheilen sich, wie folgt:
1. Prämie 100 Thaler — Nr. 93,520.
2. Prämie 60 Thaler — Nr. 211,604.
3. Prämie 50 Thaler — Nr. 79,669.
4. Prämie 40 Thaler — Nr. 323,507.
5. Prämie 35 Thaler — Nr. 74,294.
6. Prämie 30 Thaler — Nr. 249,292.
7. Prämie 25 Thaler — Nr. 122,516.
8. Prämie 20 Thaler — Nr. 112,322.
9. Prämie 10 Thaler — Nr. 99,228.

Kronik.

Deutschland.

Das am 20. April ausgegebene 16. Stück des Bundesgesetzblattes veröffentlicht das vom 16. April 1871 datirte „Gesetz, betreffend die Verfassung des Deutschen Reiches“, nach welchem an die Stelle der zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Großherzogthümern Baden und Hessen vereinbarten Verfassung des deutschen Bundes, sowie der mit den Königreichen Bayern und Württemberg über den Beitritt zu dieser Verfassung geschlossenen Verträge vom 23. und 25. November 1870, die Verfassungsurkunde für das deutsche Reich tritt.

Aus der Sitzung des Bundesraths vom 12. d. M. dürfte Folgendes noch einer besonderen Erwähnung verdienen: Hinsichtlich der Entschädigung für die Aufhebung der Elbzölle hatten die Vertreter der süddeutschen Staaten die Verbindlichkeit, zur Entschädigung beizutragen, abgelehnt. In jener Sitzung trat man der württemb. Vertreter mit der Erklärung hervor, daß seine Regierung die Verständigung höher stelle, als das zu bringende Opfer, und daß sie daher zu der betr. Ausgabe beitragen werde, um ihre Bereitwilligkeit zur Förderung der Gemeinsamkeit des Südens und Nordens zu zeigen. Dieser Stimmabgabe schlossen sich die andern Vertreter der süddeutschen Regierungen an, jedoch mit einer Verwahrung dagegen, daß das deutsche Reich in allen Dingen als der Rechtsnachfolger des nordd. Bundes betrachtet werde.

Nach den Feststellungen über den Bundeshaushaltsetat für 1871 sind für Rechnung aller Bundesstaaten zu bestreiten an fortdauernden Ausgaben 5,722,827 Thlr., an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 4,923,934 Thlr. Die Einnahmen betragen 2,644,775 Thlr. Es sind also aufzubringen, 8,001,986 Thlr. Davon kommen auf Norddeutschland 5,962,591 Thlr., auf Bayern 972,714 Thlr., auf Württemberg 350,999 Thlr., auf Baden 280,194 Thlr., auf Süddeutschen 108,760 Thlr.

Berlin, 21. April. — Eine Anzahl hervorragender Männer erläßt einen Aufruf zur Gründung einer „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“.

Zwischen Preußen und den Verein. Staaten von Nordamerika bestehen die besten Verträge. Auch die Regelung der Handelsverhältnisse, die bis nach der Beilegung der Alabamafrage vertagt war, wird in irgend einer Weise erfolgen.

München, 24. April. Herr Stiftsprobst v. Döllinger hat von dem König anlässlich des eingereichten, seinen Aussatz über „Prophetie und Weissagung“ enthaltenden Raumer'schen Taschenbuches ein huldvolles Handschreiben erhalten, worin über seine Erkommunikation Bedauern ausgesprochen ist. (N. 3.)

München, 24. April. Professor Friedrich hat bei dem Kultusminister um die Erlaubniß nachgesucht, seine kirchlichen Funktionen fortsetzen zu dürfen, da der Erzbischof nicht berechtigt sei, ihn wegen Nicht-

anerkennung eines staatlicherseits gleichfalls nicht anerkannten Dogmas zu exkommunizieren.

Vom 20. d. Mts. an sind folgende im Elsaß und in Deutsch-Lothringen gelegene Telegraphenstationen für den unbeschränkten Privatdepeschenverkehr geöffnet, nämlich Altkirch, St. Amarin, Bilsch, Colmar, Dannemarie, Diedenhofen (Thionville), Gebweiler, Hagenau, St. Louis, Martkirch (St. Marie aux mines), Metz, Rolsheim, Mühlhausen, Neu-Breisach, Pialsburg, Rappoldsweiler (Ribeauviller), Saargemünd, Salzburg (chateau salins), Saarburg, Schlettstadt, Senthem, Straßburg, Thann, Weißenburg, Zabern (Saverne).

Die Kehler Schiffbrücke passirten vom 17. bis zum 20. April incl. 8701 Personen, 3563 Fuhrwerke, 1038 Stück Großvieh und 2066 Stück Kleinvieh.

In der „Schles. Jtg.“ wird die Frage aufgeworfen, ob es nicht an der Zeit wäre, das Schießen der Waldschnepe im Frühjahr ganz einzustellen. Mehrjährige Beobachtung hat gelehrt, daß die Waldschnepe da, wo sie im Frühjahr auf größeren Waldkomplexen nicht geschossen wird, hier bleibt und hier brütet. Dem Befehle des Herzogs von Ratibor, die Schnepe in einem Reviere, wo sie sich besonders gern im Frühjahr einfindet, nicht zu beunruhigen, ist diese Erfahrung zu verdanken. Die Waldschnepe streicht in diesem Revier den ganzen Sommer hindurch, und man kam auf dem Strich im August die jungen von den alten Schnepen unterscheiden. Aber auch in denjenigen Gegenden, wo die Schnepe nicht brüten würde, dürften für jede im Frühjahr verschonte magere Schnepe im Herbst wenigstens zwei gut genährte Schnepen zurückkehren.

Pforzheim im April. Der vaterländische Hilfsverein gibt im Beobachter eine Zusammenstellung der freiwilligen Hilfsthätigkeit im Bezirke Pforzheim vom Beginne des Krieges bis zum Friedensschlusse. — Wir entnehmen demselben:

Während der Dauer des Krieges von Vereinen, Corporationen und Privaten gesammelte und verwendete Gaben:

- 1. an Geld-Beiträgen und Geschenken Zusammen 93,283 fl.
- 2. an Naturalien „ 36,151 fl.
- 3. der Werth der vom Frauenhilfs-Verein gesammelten verarbeiteten und angekauften Verbands- u. Bekleidungsgegenstände nach Abzug der Baarbeiträge noch mit 21,269 fl.
- 4. die sonstigen Leistungen und Zusicherungen für den Bezirks-Invalidenverein und den Invalidenfonds sind berechnet zu 106,267 fl.

in Summa 256,970 fl.

Es ist diese Summe der sprechendste Beweis für die patriotische Hingebung, für die Begeisterung, mit welcher die Bevölkerung des Bezirkes Pforzheim die Aufgabe erfaßt und gelöst hat, den um die Ehre und die Sicherheit des Vaterlandes ringenden Brüdern und Söhnen helfend beizustehen, die im heiligen Kampfe verwundeten und in Folge übermäßiger An-

strengung und Entbehrung Erkrankten sorglich zu pflegen, die durch Einberufung ihrer Ernährer verwaisten Familien zu unterstützen, die Mütter, Wittwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen vor Noth und Mangel zu schützen, und wir erfüllen eine angenehme Pflicht, wenn wir im Namen Aller, welche der gespendeten Liebesgaben theilhaftig wurden, für die überaus reiche Unterstützung Seitens der Einwohner hiesiger Stadt, wie der waderen Bevölkerung der Landorte des Bezirkes den innigsten, wärmsten Dank aussprechen.

Möge die Vereinigung deutscher Kraft, deutscher Treue und deutscher Liebe, wie sie sich auf den Schlachtfeldern, wie im traulichen Familienkreise entfaltet und bewährt hat, zum Segen des Vaterlandes für alle Zeiten fortbestehen, wachsen und gedeihen.

Man schreibt aus Berlin, 21. April: Der Abgeordnete Schulze (Berlin), unterstützt von 89 Mitgliedern der Fortschrittspartei und der nationalliberalen Fraction, hat im Reichstage den vom norddeutschen Reichstage bereits im Jahre 1869 angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen, wieder eingebracht.

Wie groß die Zahl der wissenschaftlich gebildeten deutschen Männer ist, welche, ohne Verusföldaten zu sein, an dem Kampfe gegen Frankreich theilnahmen und beziehungsweise darin ihr Leben ließen, läßt sich nur schätzen, nicht nachweisen. In den alten Provinzen Preußens ist natürlich diese Zahl bei Weitem größer, als in den übrigen Provinzen und Staaten, wo die allgemeine Dienstpflicht und Landwehrpflicht erst seit wenigen Jahren besteht. Die gegenwärtig erschienenen Schulprogramme der Gymnasien und Realschulen weisen allein eine sehr große Zahl Lehrer als Krieger nach. Von sechs Berliner Gymnasien, deren Programm diese Ostern erschienen ist, zogen 20 Lehrer in den Krieg, von ihnen fiel einer und erhielt sechs das eiserne Kreuz; von 4 Realschulen erster Ordnung zogen 11 Lehrer in den Krieg; davon fiel einer und erhielt zwei das eiserne Kreuz. Vier Berliner Gymnasien haben zu Michaelis, also Anfangs September vorigen Jahres, Programme erscheinen lassen. Von diesen waren bis dahin 6 Lehrer in den Krieg gezogen und 3 gefallen. Von den gelehrten Kriegern waren nicht wenige Reserve- oder Landwehroffiziere, oder avancirten während des Krieges vom Unteroffiziere oder Bizefeldwebel zum Offizier, einer vom Dragonerwachtmeister zum Husarenlieutenant. Mehrere Doktoren der Philosophie traten als Gemeine ein, einer als Unteroffizier einer Artillerie-Munitionskolonne. Ueber die in das Heer freiwillig eingetretenen Schüler der höheren Klassen geben die meisten Programme leider keine Statistik; doch geht aus mehreren hervor, daß bis Untersekunda hin Alles, was ein Gewehr tragen konnte, marschirt sein muß. (N. 3.)

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Die Lebensversicherung- und Ersparnißbank in Stutt-



gart hat wie bisher, so auch 1870 wiederum einen äußerst günstigen Rechnungsabluß erzielt. Diese Anstalt bewährt einen durchaus soliden Fortgang, was am deutlichsten daraus erhellt, daß dieselbe seit ihrem 16jährigen Bestehen ununterbrochen gute Resultate lieferte, und der Durchschnitt der Dividende von 16 Jahresabläufen 38 pCt. der Prämie erreicht. Möge die Versicherung des Lebens zu immer größerer Ausdehnung gelangen, denn es ist dieß der einzig richtige Weg der Familie eine Reserve zu schaffen, welche mit voller Zuverlässigkeit in dem Augenblick zu Hilfe kommt, wo die Erwerbsthätigkeit durch den Tod unterbrochen wird.

In Stuttgart soll ein Grabdenkmal für die dort beerdigten deutschen Krieger errichtet werden. Ein Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen für diesen Zweck ergeht im Merkur v. 26.

Stuttgart. Gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien wurden unsern gegenwärtig noch im Felde stehenden ortsangehörigen Soldaten, 141 an der Zahl, auf die Osterfeiertage je zehn Franken (4 fl. 40 kr.), ein Hemd, ein Paar Unterhosen und eine Anzahl Cigarren zugesendet; die letzteren Gegenstände wurden von der dem Sanitätsverein verabreicht, das baare Geld dagegen von der Stadtkasse abgegeben, die dadurch einen Aufwand von 658 fl. hatte.

Stuttgart. Das hiesige freiwillige Sanitätskorps gibt in den „Mitth. des Württ. Sanitäts-Vereins“ Nr. 63 einen Schlußbericht über seine Thätigkeit während des vergangenen Krieges. Es heißt darin, nachdem der verdienstvollen Thätigkeit des Komite's, bestehend aus den Herren Oberstudienrath Dr. v. Schmid, Kaufmann C. Schichardt und Kaufmann Ad. Mohl, Erwähnung geschehen: „Verschiedene unserer Mitglieder waren monatelang in Landes-, andere in Feldspitalern thätig. Die unsere Mannschaft am meisten befriedigende Aufgabe war die Begleitung der Sanitätszüge des württ. Sanitätsvereins. Im Ganzen gingen von uns 18 Abtheilungen in einer Stärke von je 5—18 Mann meist mit württ. Sanitätszügen ab. Unserem Beispiele folgend bildeten sich bald ähnliche besonders dazu ausgebildete Mannschaften in Gmünd, Heilbronn, Tübingen, Ludwigsburg, Neulingen, Alen, Hall, Ravensburg, Vöhringen. . . . So haben wir demnächst aus einer Thätigkeit zu scheiden, die uns so schweres Opfer sie auch gekostet hat, lieb und theuer geworden ist; wir scheiden mit einem warmen Danke an Alle, die uns in unserer Aufgabe beigetragen haben und verlassen das Feld unserer Thätigkeit mit dem Vorsatz, sobald unsere Pflicht wieder rufen sollte, uns wieder um unser Banner, das rothe Kreuz in weißem Felde, zu schaaren.“ — Das Korps zählte 145 Mitglieder. $\frac{1}{4}$ derselben gehörte dem Kaufmannsstande an; $\frac{1}{5}$ waren Studenten und Polytechniker, die übrigen vertheilten sich auf 40 Berufsarten.

Am 1. Mai wird die Versammlung württembergischer Bienenzüchter in Cannstatt tagen. Eine Ausstellung von

Bienengeräthen und Produkten der Bienenzucht wird damit verbunden.

Es ist uns ein Feldpostbrief, der u. A. die Verpflegung der Truppen berührt, zugekommen. Da dieser Gegenstand mehrfachen Anlaß zur Besprechung in öffentlichen Blättern schon gegeben hat, wichtig genug ist, von verschiedenen Seiten erörtert zu werden und auch sachdienlich sein mag, Stimmen aus der „Praxis“ d. h. Betheiligter zu vernehmen, geben wir, mit Vorbehalt, einen Auszug aus dem Briefe, lediglich in der Absicht, damit die Sammlungen für unsere in Frankreich stehenden Soldaten zu unterstützen:

Chalons, den 18. April 1871.
„Bei dem Abmarsch wurde ich zuerst zum Feld-Postamt kommandirt, am 2ten Marschtage aber dem großen Train nachgeschickt um sämmtliche mit demselben marschirenden Feldspitaler postalisch zu bedienen. Nach 6 Marschtagen kamen wir hier an, ein Theil der Mannschaft, namentlich aber das ebenfalls hier liegende 7. Regt. wurde in den hiesigen Kasernen der andere Theil in der Stadt untergebracht; die Quartiere sind zwar zum größeren Theil in Beziehung auf Lagerstätte sehr gut; in Beziehung auf Verpflegung aber um so schlechter. Während der Marschtage wurden wir mit voller Verpflegung einquartiert und befanden uns ganz gut dabei; hier angekommen, trat sofort Verpflegung aus dem Magazin ein, diese ist nun aber so, daß ein Soldat, welcher sich nicht durch Mittel aus der Heimath, oder durch Ersparnisse die er während der Belagerung gemacht hat — zu setzen kann, Hunger leiden muß. Der Staatsanzeiger glaubt, wir wären ausgezeichnet verpflegt, nur hat er immer die Portionen angegeben, welche der Mann fassen sollte, aber nicht diejenigen die er in Wirklichkeit aßt. Von Mehl und Kartoffeln weiß kein Soldat etwas. (?) Es ist allerdings wahr, der Soldat bekommt während der Besatzung eine Zulage von tägl. 9 kr. Unteroffiziere doppelte Löhnung, man muß aber bedenken, eine Cigarre kostet 2—3 kr. eine Flasche Bier 15—18 kr. eine Wurst (die in Stuttgart 4 kr. kostet) 12—15 kr. und so ist es mit Allem was man haben muß, wie kann man da ausreichen?*)

Unsere Rückkehr kommt täglich weiter hinaus, nach den Zeitungsnachrichten bringt die Versailler Regierung in Paris keine Ruhe zu Stande, so daß Preußen es werden thun müssen und bevor sie angreifen, wird man die Parthien noch einige Zeit machen lassen, so daß vielleicht noch einige Wochen herumgehen bis wieder Ordnung herrscht. Bis alsdann die auf d. 1. April verfallenen Millionen bezahlt sind und die Württ. Division von den auf Nogent liegenden Bayern abgelöst ist, werden abermals einige Wochen vergehen und der Rück-

*) Die Aeußerung eines kürzlich aus Frankreich zurückgekehrten Unteroffiziers in dieser Beziehung lautete:

„Unsere Rationen haben wir immer pünktlich erhalten; was aber die Sache erschwert, ist, daß es uns bald an geeigneter Gelegenheit, bald an der erforderlichen Zeit zum Kochen fehlte, wodurch wir genöthigt waren, in solchen Fällen uns zunächst an Bier, Wurst u. dgl. Artikel zu wenden, welche sehr theuer sind.“

marsch welcher ohne allen Zweifel zu Fuß ausgeführt wird und auch wieder ca. 14 Tage in Anspruch nimmt beendigt ist da wird es wohl reife Kirichen in Deutschland geben.

A u s l a n d.

Paris, 21. April. Der Kampf dauert mit wechselndem Glück fort. Die Aufständischen haben harte Verluste erlitten, und beide Parteien verlieren und wiedererobern Stellungen mit einer Schnelligkeit, so daß die jedesmalige Erwähnung den Leser verwirren würde. — Aus Paris wegzukommen, wird jeden Tag schwerer. Wie es heißt, sollen vom 22. an gar keine Männer mehr fortgelassen werden. Der Aufenthalt in Paris selbst ist äußerst gefährlich geworden. Viele zögern aber doch, die Hauptstadt zu verlassen, da sie befürchten, daß, wenn sie ihre Wohnungen verlassen, dieselben geplündert werden.

Paris, 20. April. Das spanische Konsulat, sowie die britische und italienische Gesandtschaft, laden ihre Nationalangehörigen ein, Paris zu verlassen.

Paris, 24. April, 6 Uhr Abends. Heute kein Waffenstillstand. Granaten regnen auf die Stadtviertel nördlich vom Triumphbogen. Es wird versichert, morgen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends solle Waffenstillstand sein. Heute kleine Plänkelen bei Asnieres und Neuilly von einem Ufer zum andern. Die Versailler errichten auf der Insel Grande Jatte bedeutende Erdwerke. Panzerwagen nöthigten die Versailler, ihre Batterie bei Becon einige Meter zurückzuverlegen, und brachten die Batterie in Asnieres zum Schweigen. Batterien sind auf der Höhe des Montmartre errichtet, die Ebenen von St. Denis und Genevilliers beherrschend. (S. M.)

Einen bedeutenden Vorrath feinen Weines, nämlich 42,000 Flaschen und 16 Fässer, fand man nachträglich in den Tuilerien. Diefelben waren in einem Keller versteckt gewesen. Angeblich sind dieselben für die Verwundeten bestimmt; sie werden aber wohl nach dem Stadthause wandeln, deren Keller bereits gänzlich geleert sein sollen.

Zu den Bedrängnissen der Aufständischen im Felde kommt nun die Einschließung. Die Lebensmittel werden in Paris rarer. In der ersten Aprilwoche 1870 gingen in Paris ein: 46,241 Hammel und 8272 Ochsen; in der ersten Aprilwoche 1871 dagegen 4310 Hammel und 1762 Ochsen. (Köln. Ztg.)

Miszellen.

Der Reichstagspräsident hat in der Sitzung am 5. gedroht, die Tribünen welche der Rede des Abgeordneten Laster Beifall klatschten, bei der Wiederholung sofort räumen zu lassen.

Dagegen muß man es den Reden der Klerikalen zum Lobe nachsagen, daß sie minder gefährliche Folgen haben. Die Zuhörer auf den Tribünen schlugen bei solcher Gelegenheit zwar auch die Hände zusammen, aber über dem Kopf. (B. W.)